

Professor Dr. Detlef Müller-Böling

Damenrede

**Lionsgala
08. November 2002**

Festredner sind Leute, die im Schlaf anderer sprechen. [Jerry Lewis]

Erwartungen, nicht so einfach, jeder hat so seine eigenen Vorstellungen von einer Damenrede:

Ein Teil der Damen und ein Großteil der Herren erwarten eine Rede, in der ich das Loblied auf die Schönheit der Damen und die Ausgabefreudigkeit der Herren etwa im Hinblick auf die Abendgarderobe halte. Gerade das erwartet der andere Teil der Damen und ein kleinerer Teil der Herren aber nicht von mir. Vielmehr erwartet dieser Teil, dass ich mich gleichberechtigt über die Schönheit der Herren auslasse und die Geschicklichkeit der Damen, das Geld ökonomisch einzusetzen. Was die Schönheit der Herren anbetrifft, so habe ich mit einem derartigen Loblied meine Probleme, also lasse ich das lieber.

Vielmehr flüchte ich mich besser in Aphorismen von wichtigen Menschen [Harenberg-Lexikon der Sprichwörter & Zitate].

Die volle Gleichberechtigung der Frau wäre ein kollossaler Rückschritt. [Anita Ekberg]

Dem steht aber der Satz einer italienischen Frauenrechtlerin entgegen, die gesagt hat: „Gleichberechtigung ist erst dann erreicht, wenn auch einmal eine völlig unfähige Frau in eine verantwortliche Position aufgerückt ist.“

Lassen wir uns diesen Satz mal ruhig auf der Zunge zergehen.

FLUXA AUXILIA

Die Ehefrau zeichnet sich vor allen anderen Frauen dadurch aus, dass sie nicht Besonderes von uns erwartet. [Helmut Nahr]

Nachdem die vereinigten Lionskreise einstimmig, mich ausersehen hatten, diese bedeutende Damenrede auf der wichtigen Lions-Gala zu halten, ging ich nach Hause und verkündete diese Nachricht mit verhaltenem Stolz. „Der Präsident hat mich gebeten, die Damenrede auf der Lions-Gala zu halten.“ Ihr spontaner und einziger Kommentar: „Ach du meine Güte, warum denn ausgerechnet Du? Das kannst Du doch gar nicht.“

Da muss, das werden alle verstehen, ich mich erst einmal mit einem Rundumschlag aphorismen-mäßig verteidigen:

Anführerin bei den Übeltaten aber ist die Frau; in Verbrechen ist sie Künstlerin. [Seneca]

Die folgende Geschichte belegt das:

Drei Damen und drei Herren sitzen im selben Zugabteil und fahren nach Paris. Die Herren haben jeder eine ordnungsgemäße Fahrkarte, die Damen haben nur eine Karte. Die Herren denken, „Wenn jetzt der Schaffner kommt, sind zwei Damen dran“. Eine der Damen schaut ständig auf den Gang und ruft plötzlich: „Schaffner.“ Daraufhin gehen die drei Damen auf die Toilette, der Schaffner klopft dort und sie schieben die Karte unter der Tür durch. – „Nun“, denken die Herren, „das können wir auch.“ Für die Rückfahrt kaufen sie eine Karte, sitzen wieder mit den Damen in einem Abteil, die aber nun überhaupt keine Fahrkarte mehr haben. Wieder ruft eine der Damen: „Schaffnerin.“ Die Herren stürzen auf die Toilette, es klopft, sie schieben die Fahrkarte unter der Tür durch und die Damen gehen ruhig zur nächsten Toilette.

Ja, Frauen sind anders als Männer. Das ist physiologisch bedingt. Wir schauen seit Anfang der Menschheit in die Ferne und sehen da alles. Die Frauen können kurz gucken und sehen da alles.

Szenen einer Ehe Nr. 1; es ist Sonntag.

Er: „Liebling, soll ich uns mal einen Kaffee machen?“ Sie erfreut: „Ja gerne, eine gute Idee.“ Er: „Oh, die Kaffeedose ist leer, haben wir noch irgendwo Kaffee?“ Sie erstaunt: „Ja, er steht direkt neben der Kaffeedose.“

Tatsächlich, das ist doch geradezu hinterhältig – würden Sie den Kaffeenaachschub neben die Kaffeedose stellen. Das ist doch gar keine lagertechnisch-logistische Herausforderung.

Es geht aber natürlich so weiter. Er am offenen Kühlschrank: „Liebling, wo ist denn die Milch?“ Platsch fällt sie ihm aus dem Kühlschrank auf die Füße. So kann man doch nicht arbeiten!

Männer sind halt Jäger und Sammler, Frauen halten Ordnung. Und so gilt offensichtlich für sie:

Die Basis einer gesunden Ordnung ist ein großer Papierkorb. [Kurt Tucholsky]

Sie tut alles rein, er versucht es anschließend wiederzufinden.

Szene einer Ehe Nr. 2:

Er sammelt seit seinem 13. Lebensjahr „Die Yacht“ eine überaus wichtige Zeitschrift, sie kann auch „Der Angler“ oder „Golfsport“ heißen. Er sammelt sie seit seinem 13. Lebensjahr, denkt, dass er als Rentner gute Möglichkeiten haben wird, die gesamte Literatur noch einmal aufzuarbeiten, legt daher Heft für Heft sorgfältig auf einen Stapel, in Umzugskartons, ... aber plötzlich sind sie im Weg.

26 Hefte im Jahr = 260 Hefte in 10 Jahren = 1040 Hefte in 40 Jahren, plötzlich im Weg.

Jedes Heft ist 29,7 cm lang, 20 cm breit und 4 cm dick = 2,47 Kubikmeter ~ 1/3 der Gästetoilette, aber bei 450 Kubikmeter umbauten Raum im reichlich bemessenen Haus, einfach nicht mehr tolerierbar! Jeder Mann würde sich freuen, wenn die in der Gästetoilette lagerten, aber nein im Weg.

Sie schmeißt alles weg und hat damit auch vorgesorgt, dass er sich als Rentner nicht hinter der Zeitung verstecken kann.

Der Mensch hat auch im Verhältnis zu seiner Größe am meisten Gehirn, und die Männer wiederum mehr als die Frauen. [Aristoteles]

Bevor ich jetzt weitermache, eine kurze Frage: ist eine Blondine im Saal? Ja? Es gibt jetzt zwei Möglichkeiten, Sie gehen mal kurz raus oder sie zeigen sich weiblich tolerant. Danke.

Zweite Frage, eher rethorischer Natur: ist ein Schalke-Fan im Saal? Sie gehen auf jeden Fall raus!

Schalke will endlich einmal eine Frau zur Präsidentin machen. Es findet sich tatsächlich auch eine Kandidatin, blond und wohlgeformt, bei der Versammlungsleiter Möllemann Zweifel ob der intellektuellen Fähigkeiten hat. Aus diesem Grund, meint er, man sollte ihr eine Testfrage stellen. Die Frage lautet: „Wieviel ist zwei mal zwei?“ Die Dame denkt und denkt und kommt zum Ergebnis: „Drei.“ Daraufhin unten aus dem Saal: „Giieeb se noch ne schanze!“ Möllemann fragt daher erneut: „Wieviel ist zwei mal zwei?“ Sie denkt erneut, es raucht aus ihrem Kopf und sie sagt: „Vier.“ Daraufhin unten aus dem Saal: „Giieeb se noch ne schanze!“

Die Retourkutsche kommt diesmal von Doris Day

Die Frauen machen sich nur deshalb so hübsch, weil das Auge des Mannes besser entwickelt ist, als sein Verstand. [Doris Day]

Bei mir haben die Frauen immer bemängelt, dass ich auch ohne sie auskomme. [Götz George]

Hätten sie das von Schimanski gedacht? Vielleicht hätte er mal mehr in diesen Käseblättchen beim Frisör lesen sollen. Da steht nämlich schwarz auf weiss:

Er will immer Sex am Morgen. Da will sie nur Kaffeetrinken. Sie will eigentlich Sex am Abend, aber da sind beide zu müde. Der geniale Vorschlag der von Lebensweisheit geschlagenen Redakteure von Brigitte, Freundin oder Grünem Blatt lautet: „Versuchen sie es als Kompromiss mittags oder nachts!“

Da muss man erst mal drauf kommen!

Mittags? Nicht schlecht, Sekretärin oder Schornsteinfeger?

Und nachts? Das scheitert doch schon daran, wer den Wecker stellt!

Der Kleiderschrank ist ein Möbelstück, in dem Frauen, die nichts anziehen haben, ihre Kleider aufbewahren. [Liv Ullmann]

Szene einer Ehe Nr. 3

Er liest Zeitung, sie fragt: „Was soll ich denn zur Lions-Gala anziehen?“ Er schaut auf den oberen Rand der Zeitung: 4. April 2002. Murmelt: „Ach, du wirst schon was finden.“

Kurz darauf trippelt sie vor ihm auf: „Wie findest du dieses kleine graue Schwarze?“ Er: „Schön.“ Sie: „Nur schön? Es gefällt Dir also nicht?“ „Doch, sehr schön, kannst Du gut anziehen.“

Kurz darauf, wieder vor ihm auf und ab laufend: „Und wie gefällt dir das kleine schwarze Graue hier?“ „Auch sehr schön, kannst du gut tragen.“ Natürlich trägt sie heute das große Blaue.

Szenenwechsel 8. November, 18.15 Uhr. Er, am Schreibtisch vor dem Computer sitzend: „Liebling was meinst du, was ich heute abend anziehen soll?“ Sie, mit den letzten Zupfern an ihrer Abendgarderobe beschäftigt, nur sehr leicht gereizt: „Wie wär’s denn mit Deinem Smoking?“ Er: „Gute Idee, wo is’n der?“ Sie: „Den hab ich dir schon gestern rausgehängt.“ – Eine Viertelstunde später, er: „Was soll ich’n unter dem Smoking anziehen?“ Sie: „Wie wärs mit dem Smokinghemd, das habe ich dir schon rausgelegt, und vielleicht eine Unterhose.“ Er: „Gute Idee, wo sind denn die Unterhosen?“

WEITERBILDUNGSKURSE FÜR MÄNNER

Da helfen nur noch Weiterbildungskurse

HINWEIS: Aufgrund der Komplexität und des Schwierigkeitsgrades dieser Kurse ist die Teilnehmerzahl auf 8 Teilnehmer pro Kurs beschränkt.

Kurs 1 – Wie fülle ich den Eiskwürfelbehälter auf.
Schritt für Schritt mit Overhead-Präsentation

Kurs 2 – Die Toilettenpapierrolle: Wachsen diese auf dem Halter nach?
Diskussion am runden Tisch

Kurs 3 – Ist es möglich zu pinkeln, indem man die Klobrille hebt und den Fußboden, die Wände und die nebenstehende Badewanne trocken läßt?
Demonstration mit Gruppenarbeit

Kurs 4 – Grundlegende Unterschiede zwischen dem Schmutzwäschebehälter und dem Fußboden
Bilder und Erläuterungen

Kurs 5 – Schmutziges Geschirr und Besteck: Können diese von selbst in die Küchenspüle fliegen?
Beispiele auf Video

Kurs 6 – Identitätsverlust: Die Fernbedienung an die Ehefrau verlieren.
Telefonische Unterstützung und Selbsthilfegruppen

Kurs 7 – Wie lerne ich, Dinge zu finden, indem ich gleich an der richtigen Stelle suche und nicht das ganze Haus auf den Kopf stelle und schreie „Hast Du mein ... gesehen?“
Offenes Forum

Kurs 8 – Gesundheitscheck: Ihr Blumen mitzubringen, ist nicht schädlich für die Gesundheit.
Grafiken und Tonaufnahmen

Kurs 9 – Ist es genetisch möglich, still zu sitzen, während sie einparkt?
Fahrsimulation
Mittlerweile ist wissenschaftlich erwiesen, warum Frauen so schlecht einparken können. Ja klar, es liegt nicht an ihnen, sondern an den Männern. Weil die Männer ihnen immer weismachen, das wären 20 cm.

Kurs 10 – Wie werde ich der ideale Einkaufsbegleiter?
Entspannung, Übungen, Meditation und Atmungstechniken

Das Mundwerk einer Frau macht niemals Ferien. [Sprichwort aus den USA]

Lesen bildet, daher hier wieder ein Auszug aus der Zeitung:

„Eine zeitweilige Betriebsstilllegung im Gehirn von Männern ist schuld an deren Kommunikationsproblemen mit Frauen: Wenn ein Mann nach einem

stressigen Arbeitstag die Füße hochlegt und mit der rechten Gehirnhälfte den Tag verarbeitet, stellt seine linke Gehirnhälfte, die er zum Zuhören und Reden bräuchte, vorübergehend den Betrieb ein.“

Frauen seien generell redseliger als Männer, sie bringen täglich 23.000 Wörter über die Lippen, Männer dagegen kaum die Hälfte davon.

Ich habe mein Kontingent jetzt aufgebraucht und gehe zurück an meinen Tisch um mir die restlichen 20.000 Wörter von meiner Frau heute noch anzuhören.

Am liebsten erinnern sich Frauen an die Männer, mit denen sie lachen konnten. [Anton Tschechow]

Soll ich, darf ich noch einen?

Am schönsten sind die Frauen so, wie Gott sie erschaffen hat – die Schneider können sie nur verderben. [Paul Gauguin]

Szene einer Ehe im fortgeschrittenen Alter

Er kommt nach Hause, sie liegt splitterfasernackt im Bett. Sie: „Ich habe noch mal das Kleid der Liebe angezogen.“ Er: „Das hätteste ja auch mal bügeln können“.

Dazu passt die folgende Zeitungsmeldung:

„Eine 89-Jährige wurde in Bonn von einem Ladendetektiv ertappt, als sie gerade ein Fläschchen Anti-Faltencreme einsteckte. Die alte Dame, der die ganze Sache sichtlich unangenehm war, wurde den herbeigerufenen Polizeibeamten übergeben.“

Bevor der Lions-Ordnungsdienst mich jetzt abführt, gehe ich lieber freiwillig. Nicht ohne noch Humphrey Bogart zu zitieren:

Frauen, die lange ein Auge zu drücken, tun es am Ende nur noch, um zu zielen.

Ich hoffe, nicht auf mich. Tschüss bis die Tage.